



JAHRESBERICHT 2008

Titelbild: Die SCHUFA bildet aus: Seit 2005 bildet die SCHUFA jährlich zwei Bürokaufleute aus. Unser Bild zeigt Theresa Merder, die im Sommer 2008 nach erfolgreicher Ausbildung in eine Festanstellung am Unternehmenssitz in Wiesbaden übernommen werden konnte.

Inhalt



4 / 5 Vorwort

Nachhaltigkeit

6 / 7 Die SCHUFA und Nachhaltigkeit

8 / 9 Im Gespräch: Rainer Neumann, Prof. Dr. Dieter Steinbauer

10 / 11 Der Verbraucherbeirat

Vertrauen durch Transparenz

12 Service und Know-how für Vertragspartner

13 Wie SCHUFA-Daten schützen

14 / 15 Verbraucher profitieren von Nachhaltigkeit

16 Der Schulden-Kompass 2008

17 Die Köpfe hinter dem Schulden-Kompass

18 / 19 Perspektiven für den gesellschaftlichen Dialog

Konzernzahlen

20 / 21 Vertragspartner, Eigentümer, Beteiligungen

22 Bilanz

Impressum, Kontakt

Vorwort



Rainer Neumann

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2008 wurden für die SCHUFA Holding AG in nachhaltiger Hinsicht zukunftsweisende neue Weichen gestellt. Diese aktuellen Entwicklungen - zu nennen sind insbesondere die Entscheidung zur Gründung des international orientierten Joint Ventures Creditinfo SCHUFA GmbH sowie der Wechsel des IT-Outsourcingpartners zu Capgemini Deutschland GmbH - stellen die SCHUFA im Jahr 2008 vor anspruchsvolle Herausforderungen und werden auch für die nähere Zukunft und darüber hinaus gewichtige Arbeitsschwerpunkte bilden.

Im Dezember 2008 erfolgte nach intensiven Abstimmungen mit dem Aufsichtsrat hinsichtlich des Ob und Wie der Verfolgung einer internationalen Expansionsstrategie die Unterzeichnung eines Letter of Intent zur Gründung eines gemeinsamen Joint Ventures mit der isländischen Creditinfo

Group hf. Perspektivisches Ziel dieser gemeinsamen Unternehmung ist die Bereitstellung von pan-europäischen Bonitätsinformationen und Mehrwertdienstleistungen wie beispielsweise Softwarelösungen für Vertragspartner „aus einer Hand“. Angedacht ist darüber hinaus der Aufbau eines europäischen Netzwerks für Bonitätsinformationen zwischen etablierten nationalen Kreditbüros. Der regionale Fokus im weiteren Business Development wird unter anderem auf skandinavischen sowie mittel- und osteuropäischen Staaten liegen. Die Gründung der in Wiesbaden angesiedelten Joint Venture-Gesellschaft Creditinfo SCHUFA GmbH erfolgte im Februar 2009, Geschäftsführer sind der Vorstandsvorsitzende der Creditinfo Group hf. Reynir Grétarsson (CEO) und der SCHUFA-Vorstand Prof. Dr. Dieter Steinbauer (COO).

Um unseren Vertragspartnern auch zukünftig eine qualitativ hochwertige und 24 Stunden an 7 Tagen der Woche verfügbare Dienstleistung anbieten zu können, fiel im Sommer 2008 im Sinne einer Optimierung der Servicequalität die Entscheidung für einen Wechsel des IT-Outsourcingpartners. Künftig wird der Betrieb der SCHUFA-Vertragspartneranwendung von der Capgemini Deutschland GmbH übernommen. Diese wird in Bezug auf Rechenzentrumsdienstleistungen von der DB System GmbH unterstützt, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bahn AG. Die vollständige, für die Vertragspartner reibungslos und quasi unsichtbar von Statten gehende Überleitung der SCHUFA-Anwendung auf den neuen Dienstleister ist für April 2009 geplant.

Mehr als 400.000 Verbraucher haben sich mittlerweile auf dem Verbraucherportal www.meineSCHUFA.de als Nutzer registriert. Unser 2005 zu Transparenzzwecken implementiertes Internetportal wird in der Diskussion um die Novellierung des Bundesdatenschutzgesetzes von politischer Seite oftmals als vorbildlich herausgestellt. Eine von den Verbrauchern zunehmend nachgefragte Dienstleistung stellt die Verbraucherauskunft dar. Diese Auskunftform greift den

Bedarf zum Nachweis der eigenen Bonität im privaten Umfeld (etwa gegenüber dem Vermieter oder dem Arbeitgeber) auf und enthält im Sinne der Vertraulichkeit des Verbrauchers weniger Detailinformationen als die für eigene Zwecke nutzbare „klassische“ Eigenauskunft. Ergänzt wird das Angebot von www.meineSCHUFA.de um zusätzliche Dienstleistungen, wie beispielsweise den SCHUFA-UpdateService. Dieser informiert den Nutzer per SMS oder E-Mail über Änderungen in seinem SCHUFA-Datenbestand und ermöglicht im Fall von Identitätsmissbrauch eine schnelle Reaktion.

Mit der Gründung des Verbraucherbeirats haben wir ein interdisziplinäres Forum geschaffen, in dem Verbraucher beschäftigende Themen übergreifend und unabhängig diskutiert und Ansätze für Lösungen entwickelt werden sollen. Die Konstituierung des Verbraucherbeirats und die Aufnahme seiner Tätigkeit erfolgten im Sommer.

Im Geschäftsjahr 2008 trat Herr Guido Heuveloop, Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, an Stelle von Herrn Denis Arthur Hall in unseren Aufsichtsrat ein. Herr Heuveloop wurde zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Mit Wirkung zum 1. Mai 2009 wurde Herr Holger Severitt zum weiteren ordentlichen Vorstandsmitglied (CFO) der SCHUFA Holding AG bestellt. Wie freuen uns auf die gemeinsamen Herausforderungen und wünschen Herrn Severitt schon heute einen guten Einstieg.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Rainer Neumann
Vorsitzender des Vorstands



Professor Dr. Dieter Steinbauer

Allen Mitarbeitern sprechen wir unseren herzlichen Dank aus für ihr vorbildliches Engagement und die geleistete Arbeit. Im Jahr 2008 konnten viele Projekte gemeinsam zum Erfolg geführt werden. Unser Dank richtet sich auch an unsere Vertragspartner, Anteilseigner und Geschäftspartner für die von einem Klima des Vertrauens geprägte Zusammenarbeit: Unser geschäftlicher Erfolg ist auch der Ihre.

Ihr



Professor Dr. Dieter Steinbauer
Vorstand

Die SCHUFA und Nachhaltigkeit

Wohlstand und Lebensqualität sind entscheidende Voraussetzungen, damit sich eine Volkswirtschaft langfristig stabil entwickeln kann. Hierbei hat die Kreditwirtschaft einen maßgeblichen Anteil, da sie im umfangreichen Maße Wachstum finanziert. Aber auch der technische Fortschritt im Sinne eines ressourcenschonenden Wachstums braucht funktionierende Finanz- und Kreditmärkte.

Die öffentlich diskutierten Forderungen nach mehr Nachhaltigkeit stehen häufig im ökologischen Zusammenhang. Im Kern ist die Nachhaltigkeit jedoch ein ökonomisches Prinzip. Es stammt aus der deutschen Forstwirtschaft vor über 300 Jahren und besagt nur soviel Holz zu schlagen, wie in einem Wirtschaftsraum wieder nachwachsen kann. Übertragen auf die Kreditwirtschaft bedeutet das: Nur soviel Kredite auslegen, wie sie von den Kreditnehmern auch getragen werden können und wie sie nicht den Zugang bzw. die Teilhabechancen einzelner Gesellschaftsmitglieder einschränken.

Nachhaltige Kreditvergabe

Verlässlichkeit, Transparenz und gesicherte Informationen sind die Grundlage für nachhaltiges Wirtschaften. Dort wo Transparenzlücken entstehen, belasten sie das Vertrauen. Mit weitreichenden Folgen für die Realwirtschaft: Einschränkung der Kreditvergabe, weniger Investitionstätigkeit, Belastungen des Arbeitsmarkts, steigende Überschuldungsge-

fahren bei Privatpersonen. Diese negativen Folgen wirken sich freilich belastend auf den sozialen Zusammenhalt aus. Daher benötigt eine kreditbasierte Volkswirtschaft Nachhaltigkeit im Sinne eines verlässlichen Risikomanagements. Dies macht eine langfristig prosperierende gesellschaftliche Entwicklung überhaupt erst möglich.

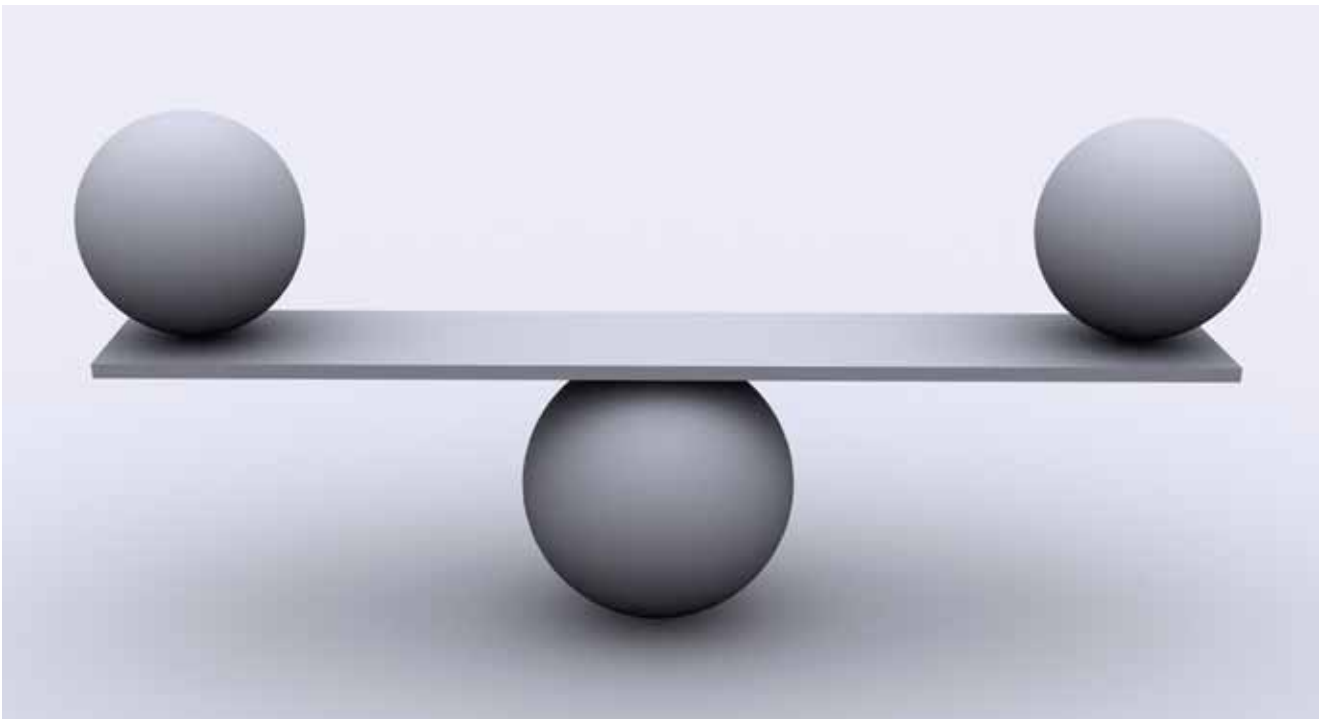
Seit ihrer Gründung 1927 unterstützt die SCHUFA eine sichere und verantwortungsvolle Kreditvergabe. Bei der SCHUFA sind personenbezogene und kreditrelevante Informationen von rund 65 Millionen Personen notiert. Für die Bürger steigen persönlicher Nutzen und Lebensqualität, je schneller und verlässlicher die Kreditanfragen beantwortet und Kreditentscheidungen getroffen werden.

Verlässliche Kreditinformationen

Die Beschleunigung der Kreditvergabe in der hochmobilen Gesellschaft, reduzierte Kosten bei der Kreditvergabe und der leichtere Zugang zu Krediten sind die eine Seite. Grundlage für eine schnelle sowie sichere Kreditvergabe sind aber letztlich unabhängige und verlässliche Kreditinformationen. Gleichzeitig müssen diese Informationen jederzeit verfügbar und vor Missbräuchen geschützt sein.

Dass die deutsche Kreditlandschaft sowohl bei Konsumenten- als auch bei Hypothekenkrediten trotz Finanzkrise im Vergleich zu anderen Ländern stabil ist, liegt an den allge-





mein verantwortungsbewussten und objektiven Kreditentscheidungen. Hieran haben die unterstützenden Kreditinformationen der SCHUFA einen wichtigen Anteil. Die Informationen leisten einen wichtigen Anteil für eine stabile und sichere Kreditvergabe. Deutlich wird: Je besser die Kreditwirtschaft und Verbraucher bei der Kreditvergabe von Auskünften unterstützt werden, desto größer ist der Nutzen für die gesamte Volkswirtschaft.

Als neutrales Bindeglied zwischen der Kredit gebenden Wirtschaft und Verbrauchern leistet die SCHUFA einen wesentlichen Beitrag für die nachhaltige Kreditvergabe. Im Geschäftsjahr 2008 hat die SCHUFA über 90 Millionen

Auskünfte - 10.000-mal pro Stunde - an Unternehmen u. a. aus den Bereichen Banken, Telekommunikationswirtschaft und Handel erteilt, um deren Kreditentscheidungen zu unterstützen. So wurden die Systeme zur Risikobeurteilung für Vertragspartner konsequent weiterentwickelt und diese zusätzlich mit folgenden Nachhaltigkeitsinitiativen begleitet:

- Transparenz der gespeicherten Daten und Vermittlung von Finanzwissen
- Schutz der Verbraucher vor Datenmissbrauch
- Umfassende Analysen und Prognosen zur privaten Verschuldung

Woher kommt das Prinzip Nachhaltigkeit?

Das erste Nachhaltigkeitskonzept wurde 1771 von dem sächsischen Oberbergmann Georg Carl von Carlowitz formuliert. Er wies den Bergbau an, nur soviel Holz zu schlagen, wie im gleichen Wirtschaftszeitraum wieder nachwachsen könne. Der Bau neuer Stollen für den Silber-Bergbau hatte soviel Holz verschlungen, dass rings um die Dörfer im Erzgebirge kaum noch Bäume wuchsen. Die Folgen waren Wettbewerbsverluste, Arbeitslosigkeit, Wohlstandseinbußen. Heute bedeutet Nachhaltigkeit die Sicherung der sozialökonomischen Grundlage für die lebenden und die künftigen Generationen, die Schonung der Umwelt und die Wahrnehmung sozialer Verantwortung.



„Sicherheit und Transparenz haben für uns höchste Priorität.“



Nachhaltigkeit ist das Schlüsselwort in der aktuellen Wirtschaftslage. Doch die meisten verbinden damit Klimaschutz und nicht die Kreditwirtschaft. Rainer Neumann und Prof. Dr. Dieter Steinbauer im Gespräch über den Beitrag der SCHUFA zu mehr Nachhaltigkeit.

Was ist für Sie Nachhaltigkeit?

Rainer Neumann: Nachhaltigkeit umfasst ein ganzes Bündel von Philosophien wie die Unternehmensethik, Corporate Social Responsibility und die soziale Verantwortung. Diesen Konzepten geht es im Kern um ein langfristig stabiles Wachstum, um faire Geschäftspraktiken, die auch das Engagement für die Gemeinschaft im Blick haben. Hierfür trägt die SCHUFA seit Jahrzehnten viel bei.

Inwiefern?

Rainer Neumann: Durch Neutralität, Transparenz und Verlässlichkeit. Diese Grundprinzipien der SCHUFA klingen zunächst abstrakt. Ihre Bedeutung ist aber unmittelbar an der Finanz- und Wirtschaftskrise ablesbar. In den USA hat sich beispielsweise eine ganze Branche entwickelt, die Verbraucher berät, wie sie gegenüber Finanzinstituten die Einschätzung ihrer Kreditwürdigkeit verbessern können - allerdings ohne dass sich die finanzielle Situation und damit die Kreditwürdigkeit der Personen tatsächlich verbessert hat.

... das ist alles andere als nachhaltig ...

Richtig. In Deutschland hat in der Regel jede Bankengruppe ihr eigenes Kreditrating. Details zur Zusammensetzung der Ratingsysteme sind nicht öffentlich bekannt. Das verringert die Gefahr, dass das Berechnungssystem manipuliert wird wie in den USA.

Dieter Steinbauer: Nachhaltigkeit braucht immer ein Regulativ, eine dritte, unabhängige Perspektive, die verlässliche Informationen zur Verfügung stellt. Mit Hilfe der SCHUFA beruhen Kredite auf fundierten Entscheidungsgrundlagen und werden in den meisten Fällen auch vertragsgemäß zurückgezahlt. Die Wirtschaft braucht die richtigen Informationen, um tragfähige Entscheidungen treffen zu können. Blitzlicht-Aufnahmen helfen da wenig. Wichtig sind langfristig wirkende Informationssysteme. Nachhaltigkeit ist elementar für die Entscheidungsfindung.

In Nachhaltigkeitsdebatten sind aber selbst die Experten uneins über die Verlässlichkeit ihrer Statistiken und Prognosen.

Dieter Steinbauer: Natürlich kann keiner von uns mit hundertprozentiger Trefferquote in die Zukunft schauen. Unstrittig bei der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit ist, dass eine Balance hergestellt werden muss. Ganz gleich, wie die Prognosen lauten: Es muss eine Balance zwischen den zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Nutzung hergestellt werden.

So gesehen sind Kredite auch Ressourcen?

Dieter Steinbauer: Sicherlich. Werden sie überstrapaziert, kommt es zur Überschuldung und damit zur Vernichtung von Kapital. In diesen Fällen gibt es keine nachhaltige Balance mehr zwischen Kreditgeber und Kreditnehmer.

„In der Kreditwirtschaft sind SCHUFA-Daten eine wichtige Voraussetzung für verlässliches und nachhaltiges Wirtschaften.“

Prof. Dr. Dieter Steinbauer

Rainer Neumann: Eine weitere Folge ist der Vertrauensverlust. Ein zentraler Faktor bei der Kreditvergabe. Verlässliche Bonitätsinformationen, wie sie die SCHUFA bereitstellt, haben einen entscheidenden Anteil daran, dass es in Deutschland trotz Finanzkrise keine Störung bei Konsumenten- und Hypothekenkrediten gibt. Dieses Vertrauen müssen wir beibehalten und weiter stärken.

Wie kann das geschehen?

Rainer Neumann: Durch das Verbraucherportal www.meineSCHUFA.de hat jeder Bürger Einblick in unsere

Daten. Über 400.000 Verbraucher haben sich bereits registriert. Monatlich kommen weit über 10.000 Bürger hinzu. Mit unserem neuen UpdateService können Verbraucher frühzeitig Identitätsmissbräuche erkennen, schnell handeln und den Schaden so gering wie möglich halten. Diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Vertrauensbildung und damit zur Nachhaltigkeit bei. Eine der schlimmsten Krisen wäre eine Krise des Konsumentenvertrauens in die Kreditwirtschaft.

„Eine der schlimmsten Krisen wäre eine Krise des Konsumentenvertrauens in die Kreditwirtschaft.“

Rainer Neumann

Dieter Steinbauer: Mechanismen für Stabilität sind in der hochdynamischen Welt außerordentlich wichtig. So stellt unser neu entwickelter universeller SCHUFA-Zugang für Vertragspartner die SCHUFA-Produkte schnell und flexibel zur Verfügung. Es geht nicht darum, so viele Daten wie möglich bereitzustellen. Das wäre völlig ineffizient. Es geht darum, die relevanten Daten für eine verlässliche Entscheidungsfindung zu liefern. So sind die SCHUFA-Daten in Zeiten struktureller Veränderungen in der Kreditwirtschaft eine wichtige Voraussetzung für ein verlässliches und nachhaltiges Wirtschaften.

Rainer Neumann: Sicherheit und Transparenz haben für uns oberste Priorität. Die SCHUFA ist eine Auskunftsei, die sich um die Belange sowohl der Kredit gebenden Wirtschaft als auch der Verbraucher kümmert und sie verlässlich bei ihren täglichen Kreditentscheidungen unterstützt.

Welche Funktion hat der Schulden-Kompass?

Rainer Neumann: Wir beobachten mit dem Schulden-Kompass anhand unseres Datenbestands das Ausmaß der privaten Verschuldung und wie sich die Überschuldungsgefahr von Privatpersonen entwickelt. Diese Analysen sind einzigartig in Europa und finden auch international viel Beachtung. Für Volkswirtschaften werden Frühwarnsysteme wie der Schulden-Kompass und die systematische Wissensvermittlung immer wichtiger, um rechtzeitig gegensteuern zu können. Und nicht erst, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.

Der Verbraucherbeirat

Die Schutzinteressen von Verbrauchern in Kreditprozessen zu kennen und sie zu berücksichtigen, ist wesentlicher Teil des Selbstverständnisses und der Geschäftsaktivitäten der SCHUFA. Diesen Anspruch erfüllt die SCHUFA auch durch die Gründung des Verbraucherbeirates und den intensiven Austausch von Empfehlungen im Sinne einer nachhaltigen Verbraucherpolitik.

Dem Gremium gehören 16 Personen des öffentlichen Lebens an, aus Politik, Medien, Wissenschaft und Wirtschaft sowie von Institutionen und Verbänden. Als Vorsitzende bis 2010 wurden die beiden Bundestagsabgeordneten Julia Klöckner (CDU) und Manfred Zöllmer (SPD) berufen.

„Je mehr Verbraucher wissen, desto verantwortungsbewusster können sie sich verhalten.“



Julia Klöckner, MdB und Verbraucherschutzbeauftragte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

„Nachhaltigkeit wird von 82 Millionen in Deutschland lebenden Verbrauchern mitgestaltet. Denn alle Kaufentscheidungen, vom Toastbrot bis zum Automobil, haben konkrete Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt. Information ist dabei der Schlüssel zum Konsum. Je mehr Verbraucher über Herkunft, Anwendung und Auswirkungen von Produkten wissen und sich der Folgen ihrer eigenen Konsumgewohnheiten bewusst sind, desto verantwortungsbewusster können sie sich verhalten. Mit Projekten wie „SCHUFA macht Schule“ setzt die SCHUFA dabei im Finanzbereich wichtige Akzente. Denn nur wer frühzeitig lernt, richtig mit Geld umzugehen, der denkt und handelt langfristig und nachhaltig.“

Transparenter, nachhaltiger Dialog

Der Beirat beschäftigt sich neben seiner beratenden Tätigkeit bei verbraucherrelevanten Fragen mit der Initiierung und Bewertung wissenschaftlicher Stellungnahmen. Diese betreffen vor allem die Themenfelder Überschuldung, Finanzkompetenz und Datenschutz. Hierzu treffen sich die Beiratsmitglieder in Arbeitsgruppen und in einer halbjährlichen Plenumsitzung. Diskutiert werden Studien zur Ver- und Überschuldung in Deutschland, das Verhalten von Verbrauchern rund um Kredite, die Transparenz bei Bonitätsbewertungen und Kreditvergaben sowie die Einbeziehung der Verbraucher in einen selbstbestimmten und sicheren Umgang mit den eigenen Daten.

Mit der Gründung des Verbraucherbeirates setzt die SCHUFA ein weiteres Zeichen für ein verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Die unabhängigen Expertenstimmen der Beiratsmitglieder sind für die kontinuierliche Verbesserung des Verbraucherdialogs der SCHUFA von zentraler Bedeutung.



„Eine wirksame Bonitätsprüfung hilft, die Überschuldung privater Haushalte zu verhindern.“



Manfred Zöllmer, Mitglied des Bundestages/SPD und Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

„Nachhaltigkeit betrifft nicht nur die Umweltpolitik, sondern hat auch einen wirtschaftlichen und sozialen Ansatz. In ihrem Bereich fördert die SCHUFA die Nachhaltigkeit, indem sie als Auskunftsei mit ihren Datenbeständen eine wirksame Bonitätsprüfung erlaubt und damit die Überschuldung privater Haushalte zu verhindern hilft. Das Projekt www.meineSCHUFA.de ist zudem der richtige Schritt zur notwendigen Transparenz zugunsten der Verbraucherinnen und Verbraucher.“



Die Mitglieder des Verbraucherbeirates:

- **Tarik Ahmia** (Redakteur bei der Tageszeitung „taz“, Ressort Wirtschaft und Umwelt)
- **Birgit Bürkin** (Diplom-Haushaltswissenschaftlerin, selbstständige Budgetberaterin)
- **Prof. Dr. Helmut Jungermann** (Technische Universität Berlin, Psychologie und Arbeitswissenschaft)
- **Julia Klöckner** (Mitglied des Bundestages/CDU und Verbraucherschutzbeauftragte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion)
- **Dr. Rainer Metz** (Leiter der Unterabteilung Verbraucherschutz im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)
- **Prof. Dr. Hans-W. Micklitz** (European University Institute, Europäisches Wirtschaftsrecht)
- **Rainer Neumann** (SCHUFA Holding AG, Vorstandsvorsitzender)
- **Dr. Ulrich Ott** (ING DiBa AG, Leiter Unternehmenskommunikation)
- **Prof. Dr. Michael-B. Piorkowsky** (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Haushalts- und Konsumökonomik)
- **Prof. Dr. Lucia Reisch** (Copenhagen Business School, Konsumverhalten und Verbraucherpolitik)
- **Uli Röhm** (Wirtschaftsredakteur und Fernsehjournalist beim ZDF)
- **Manfred Schöler** (Deutscher Sparkassen- und Giroverband, Leiter der Abteilung Marktstrategie)
- **Marius Stark** (Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände)
- **Dirk Stein** (Bundesverband deutscher Banken, Direktor im Geschäftsbereich Retail Banking und Banktechnologie)
- **Dr. Thomas Steinmark** (Bundesverband des Deutschen Versandhandels, Hauptgeschäftsführer)
- **Manfred Zöllmer** (Mitglied des Bundestages/SPD und Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)

Service und Know-how für Vertragspartner

Die SCHUFA wurde 1927 von Händlern gegründet und hat sich in den vergangenen Jahrzehnten durch Werte wie Objektivität, Neutralität und Integrität als zentrale Institution und verlässlicher Partner für die kreditgebende Wirtschaft etabliert. Die Zusammenarbeit nach dem Gegenseitigkeitsprinzip hat sich bewährt: Vertragspartner können kreditrelevante Informationen abfragen und melden Daten zu Kreditgeschäften ein. Ein regelmäßiger Informationsaustausch und kontinuierlicher Dialog mit den Vertragspartnern ist dabei Schlüssel zum Erfolg.

Der Vertragspartner-ServiceDesk und die Vertragspartner Service-Consultants

Sämtliche Service-Anfragen aus dem Tagesgeschäft mit den Vertragspartnern der SCHUFA treffen beim Vertragspartner-Service in Bochum ein. Abteilungsleiter Dieter Päsche und sein Team des Vertragspartner-ServiceDesk bearbeiten jährlich rund 50.000 telefonische und etwa 10.000 per E-Mail eingehende Anfragen aus unterschiedlichen Branchen. Der Vertragspartner-Service leistet eine wichtige Unterstützung zum nachhaltigen und reibungslosen Ablauf in der Zusammen-

arbeit mit den Vertragspartnern: neben der fachlichen und technischen Beratung werden Korrekturen und Veränderungen im Datenbestand bearbeitet und die Qualität des Meldeverfahrens überprüft.

Die SCHUFA steht ihren Vertragspartnern beratend zur Seite. Gerade auch im Zuge der gegenwärtigen Veränderungen in der Kreditwirtschaft durch die Finanzkrise sind ein intensiver Dialog und eine technische Beratung für alle Seiten hilfreich.

Die Vertragspartner Service-Consultants betreuen die größten Vertragspartner des Unternehmens und

- zeigen optimale technische Kommunikationswege auf, um die Qualität, Vollständigkeit, Aktualität und Sicherheit der Daten sicherzustellen
- unterstützen die Vertragspartner zur optimalen Integration der SCHUFA-Anwendungen in die eigenen Prozesse
- überprüfen kontinuierlich das SCHUFA-Verfahren im Hinblick auf Datenqualität, Datenquantität und Datenaktualität

Dieter Päsche und Mitglieder seines Teams

v. l. n. r.: Jasmin Müller, Janina Weißwange, Christian Jansen, Dieter Päsche



Wie SCHUFA-Daten schützen

Bequemes Einkaufen im Versandhandel oder Internet wird bei Verbrauchern immer beliebter. Gerade das Internet stellt Händler verglichen mit anderen Vertriebskanälen vor spezielle Herausforderungen: Die Anonymität des Mediums verlangt nach besonderen Authentifizierungsmaßnahmen. Ob sich hinter dem Besteller einer Ware auch ein tatsächlicher Interessent verbirgt, bleibt häufig ungewiss. Betrugsmöglichkeiten durch Angabe falscher Namen oder Adressen können für den Händler existenzgefährdend sein.

Für die SCHUFA haben Sicherheit und verlässliche Informationen immer höchste Priorität. Deshalb begleitet die SCHUFA ihre Vertragspartner vorausschauend und langfristig mit neuen Produkten. Im Online-Geschäft unterstützt sie neben den klassischen Auskünften beispielsweise mit professionellen Identitätsprodukten.

Mit dem IdentitätsCheck der SCHUFA werden die Namen und Adressen von neuen Kunden mit dem SCHUFA-Datenbestand abgeglichen. Diese Informationen sparen den Onlinehändlern nicht nur Zeit und Kosten, sondern verringern nachhaltig die Geschäftsrisiken, die durch falsche Identitäten entstehen können.

„In der Praxis sind die Vorschriften des Jugendschutzgesetzes für Internetanbieter schwierig umzusetzen, da die Altersüberprüfung „face-to-face“ durch Ausweispapiere erfolgen muss. Die SCHUFA hat eine schnelle und kostengünstige Alternative zur Prüfung des Alters im Internet entwickelt. Der SCHUFA-IdentitätsCheck Jugendschutz zur Altersprüfung lässt sich bequem in bestehende Altersverifikationssysteme integrieren und ist dazu branchenneutral.“



Carlos Alexander Müller,
Key Account Manager bei der
SCHUFA Holding AG



IdentitätsCheck Jugendschutz - Altersverifizierung unkompliziert und schnell

Jugendschutzgesetz und Jugendmedienschutz-Staatsvertrag verlangen darüber hinaus, dass die Internetanbieter jugendschutzrelevanter Inhalte oder Produkte die Volljährigkeit des Käufers oder Bestellers überprüfen.

Anbieter hatten bisher nur die Möglichkeit, die Identität ihrer Besteller mittels PostIdent-Verfahren zu prüfen. Der SCHUFA-IdentitätsCheck Jugendschutz ermöglicht es seit einigen Jahren, Personendaten inklusive Alter anforderungsgerecht zu verifizieren und schnell sicherzustellen, dass Minderjährige keinen Zugriff auf für sie ungeeignete Produkte haben. Der IdentitätsCheck Jugendschutz prüft neben Namen und Anschrift zusätzlich die Volljährigkeit einer Person.

Dieser Prozess ist ein von der Kommission für Jugendmedienschutz positiv bewertetes Instrument, das die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen erleichtert.

Jugendmedienschutz-Staatsvertrag

Zweck des Staatsvertrages ist der einheitliche Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Angeboten in elektronischen Informations- und Kommunikationsmedien, die deren Entwicklung oder Erziehung beeinträchtigen oder gefährden, sowie der Schutz vor solchen Angeboten in elektronischen Informations- und Kommunikationsmedien, die die Menschenwürde oder sonstige durch das Strafgesetzbuch geschützte Rechtsgüter verletzen.

Verbraucher profitieren von Nachhaltigkeit

Kein geringerer als US-Präsident John F. Kennedy formulierte am 15. März 1962 auf dem ersten Weltverbrauchertag die vier Grundrechte für Verbraucher:

- das Recht auf Sicherheit und sichere Produkte
- das Recht auf umfassende Information
- das Recht auf freie Wahl
- das Recht, gehört zu werden.

Diese Grundrechte sind gleichzeitig Elementarprinzipien der Nachhaltigkeit. Denn das Recht auf Sicherheit und sichere Produkte umfasst in der Informationsgesellschaft insbesondere die sichere Übertragung von Daten. Unternehmen, deren Geschäftsmodell auf Auskünften zu personenbezogenen Daten basiert, tragen daher eine hohe gesellschaftliche Verantwortung. So ist im Rahmen der anstehenden Neuregelung des Bundesdatenschutzgesetzes auch eine intensive Diskussion zur Verantwortung von Auskunfteien im Umgang mit sensiblen Daten entstanden.

www.meineSCHUFA.de

Wie kein anderes Unternehmen in der Branche steht die SCHUFA für Transparenz, um die Verbraucherrechte auf Information, Selbstbestimmung und Datenschutz nachhaltig zu fördern und zu schützen.



Über das Internet-Verbraucherportal www.meineSCHUFA.de stellt die SCHUFA Verbrauchern eine Plattform für Services und Auskünfte zur Verfügung. Registrierte Nutzer können sich über das Portal mit Fragen und Anmerkungen schnell und direkt an die SCHUFA wenden und erhalten umgehend Antwort in ein elektronisches Postfach.

Über das Internetportal werden in der SCHUFA-Auskunft online sämtliche zu einer Person gespeicherten Daten

gezeigt. Neben persönlichen Angaben wie Name, Adresse und Geburtsdatum können diese Daten aus Kreditverträgen mit Unternehmen stammen, die der SCHUFA angeschlossen sind. Die SCHUFA-Auskunft online ist ausschließlich für Verbraucher bestimmt und von registrierten Nutzern des Internetportals beliebig oft abrufbar.

Neben der SCHUFA-Auskunft online, die alle über eine Person bei der SCHUFA gespeicherten Informationen dokumentiert, können Verbraucher über das Internetportal beispielsweise auch eine Verbraucherauskunft bestellen oder direkt an eine dritte Person schicken lassen. Die Verbraucherauskunft enthält deutlich weniger Informationen als die Eigenauskunft und ist zur Weitergabe an Dritte gedacht, wie beispielsweise einen Vermieter.

Mittlerweile nutzen über 400.000 Bürger www.meineSCHUFA.de. Jeden Monat kommen weitere 10.000 bis 15.000 neue Nutzer hinzu. Nachhaltig sind zum einen die höchsten Sicherheitsstandards bei der Registrierung und Nutzung. Aber auch, dass die SCHUFA mit dem UpdateService einen aktiven Beitrag zum besseren Schutz vor Identitätsmissbrauch leisten kann.

Das Verbraucherportal www.meineSCHUFA.de wurde im Geschäftsjahr 2008 um zwei neue Produkte erweitert: um den SCHUFA-UpdateService und den SCHUFA-WebCode.

SCHUFA-UpdateService

Der SCHUFA-UpdateService schützt vor Identitätsmissbrauch. Verbraucher können sich für den Service registrieren und werden per E-Mail oder SMS über Änderungen ihrer SCHUFA-Daten informiert. Der SCHUFA-UpdateService benachrichtigt registrierte Verbraucher, wenn ein Vertragspartner Informationen zu dem Verbraucher anfragt, wenn der Basisscore aktualisiert oder Änderungen der persönlichen Daten mitgeteilt werden. Sobald die Nutzer von der SCHUFA eine Information über SMS oder E-Mail erhalten, können sie mittels eigener Registrierungsdaten ihre Daten online überprüfen. Sollte sich dann ein Identitätsmissbrauch herausstellen, kann beispielsweise eine unrechtmäßig bestellte Ware storniert und finanzieller Schaden abgewendet werden.

SCHUFA-WebCode

Seit 2008 steht registrierten Verbrauchern auch der SCHUFA-WebCode zur Verfügung. Mit dem SCHUFA-WebCode können registrierte Portalnutzer Dritten - wie beispielsweise potentiellen Vermietern direkt bei der Wohnungsbesichtigung - die Möglichkeit geben, schnell und unkompliziert eine SCHUFA-Kurzinformation zur Identität oder Krediterfahrung des Nutzers zu bekommen. Der Verbraucher legt dabei selbst im Vorfeld über das Portal www.meineSCHUFA.de den Umfang der Daten fest, die er zu seiner Person preisgeben möchte. Er erhält daraufhin einen Code, den er an einen Dritten, wie etwa einen Vermieter, weitergeben kann. Der Dritte gibt den Code dann auf der Startseite von www.meineSCHUFA.de ein und sieht sofort die für ihn hinterlegten Daten. Die Eingabe des SCHUFA-WebCodes ist auch über ein Mobiltelefon oder PDA möglich. Im Idealfall kann so direkt vor Ort Vertrauen hergestellt und das Kreditgeschäft unverzüglich abgeschlossen werden.

Info-Nachmittage

Nachhaltigkeit im Verbraucherschutz bedeutet nicht nur Sicherheit und Transparenz, sondern auch Verständlichkeit. Verbraucher sollten jederzeit einen einfachen Zugang und Einblick in die Informationen haben, die über sie gespeichert sind. Nur informierte Verbraucher können ihre

Handlungsoptionen abwägen und eine bewusste, nach Möglichkeit langfristig tragfähige Entscheidung treffen.

Die SCHUFA bietet seit 2008 mehrmals im Jahr die Info-Nachmittage für Verbraucher an. Interessierte Bürger können direkt im Hauptsitz der SCHUFA in Wiesbaden einen Blick hinter die Kulissen werfen. Den ganzen Nachmittag informieren Mitarbeiter der SCHUFA über die Funktionsweise des Unternehmens und stehen für Fragen zur Verfügung.

Vertrauensmann der SCHUFA

Im Jahr 2008 konnte ein wichtiger Baustein der nachhaltigen Verbraucherorientierung der SCHUFA ein Jubiläum feiern: Seit fünf Jahren agiert ein unabhängiger Vertrauensmann als eine weitere vertrauensvolle Anlaufstelle für Verbraucher. Wenn Verbraucher den Eindruck haben, dass bonitätsrelevante Daten zu ihrer Person unberechtigt gespeichert wurden, und weder das Verbraucherservicezentrum noch die Informationen von www.meineSCHUFA.de weiterhelfen konnten, können sie sich an den Vertrauensmann wenden. Der Vertrauensmann hat die Möglichkeit, bei Fehlern im SCHUFA-Verfahren vermittelnd einzugreifen und eine schnelle Klärung für den Verbraucher herbei zu führen. Wichtigstes Ziel ist es, zu einer einvernehmlichen und für den Verbraucher nachvollziehbaren Einigung zu kommen.



„Als neutraler Mittler zwischen Verbrauchern, der SCHUFA und den Vertragspartnern verstehe ich Anmerkungen oder Reklamationen von Verbrauchern auch als eine Chance zur Verbesserung und Qualitätskontrolle. Besondere Freude macht es mir, wenn ich harmonisierend eingreifen und die Probleme trotz teilweise hoher Komplexität in den meisten Fällen einvernehmlich lösen kann.“



Gernot W. H. Bickel,
Vertrauensmann der SCHUFA

Der Schulden-Kompass 2008



Der Schulden-Kompass 2008 erschien mitten in der weltweiten Kredit- und Finanzkrise, die viele Ökonomen und Historiker als die tiefgreifendste seit 1929 bezeichnen. Als Auslöser der Krise gelten Hypothekenkredite in den USA, die an Personen mit geringerer Bonität vergeben wurden. Die wirtschaftliche Abschwächung in den USA etwa ab dem Jahr 2005 und der spätere Anstieg des US-Leitzinses löste eine Kettenreaktion aus. Einkommensschwache Schuldner konnten die gestiegenen Raten für ihre variabel verzinslichen Kredite nicht mehr bezahlen.

Die Ausfälle im US-Hypothekenmarkt haben deutlich vor Augen geführt, dass eine verantwortungsvolle Kreditvergabe und verlässliche Kreditinformationen nicht nur die Kredit gebende Wirtschaft vor Zahlungsausfällen, sondern auch Verbraucher vor einer möglichen Überschuldung schützen können.

Mit dem im sechsten Jahr veröffentlichten Schulden-Kompass wird sichtbar, dass die Kredit gebende Wirtschaft in Deutschland offensichtlich umsichtig agiert. Dazu tragen auch die Informationssysteme zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber innerhalb der deutschen Kreditwirtschaft und verlässliche kreditrelevante Bonitätsinformationen bei.

Quote der Zahlungsausfälle seit Jahren relativ stabil

Die durchschnittliche Ausfallquote der im SCHUFA-Datenbestand gespeicherten Konsumentenkredite ist seit vielen Jahren relativ stabil (2007: 2,5 %), bei einem Anstieg von etwa einem halben Prozentpunkt seit 2003. Auch die Anzahl der überschuldeten Privathaushalte bewegt sich seit Jahren auf konstantem Niveau (2003: 2,8 Millionen und 2007: 2,8 Millionen nach einem kurzzeitigen Anstieg auf 3,0 Millionen). Seit der ersten Auflage des Schulden-Kompasses liegt auch der Anteil der Personen, zu denen die SCHUFA ausschließlich Informationen zu vertragsgemäßigem Verhalten gespeichert hat, stets bei über 90 Prozent. Zu diesen Personen liegen also keinerlei Anzeichen einer kritischen oder mit Störungen behafteten Verschuldung vor.

Da aber auch die deutsche Wirtschaft von dem noch zu erwartenden Ausmaß der Wirtschaftskrise betroffen sein wird, bleibt die weitere Entwicklung abzuwarten. Für das Jahr 2009 sehen die Prognosen der SCHUFA auf bundesweiter Ebene derzeit noch keinen gravierenden Anstieg der kritischen Anzeichen für eine Überschuldung.

Die Ergebnisse des Schulden-Kompasses im Detail und die interaktive Deutschlandkarte: www.schulden-kompass.de

Die Köpfe hinter dem Schulden-Kompass

Nahezu jeder kennt sie - die Karten und Grafiken des Schulden-Kompasses aus den Medien. Aber wer steckt hinter den viel zitierten Ergebnissen zur privaten Verschuldung in Deutschland? Das sind Dr. Dogan Argac, Sven Albrecht, Stefanie Daum und Susanne Sworowski, Mathematiker, Statistiker und Analysten bei SCHUFA Solutions in Bochum. Sie werten jährlich weit über 400 Millionen anonymisierte Datensätze von 65 Millionen volljährigen Personen eigens für den Schulden-Kompass aus. „Dieser Datenbestand ist einzigartig in der Finanzstatistik und spiegelt ein umfassendes Bild über die privaten Kreditaktivitäten in Deutschland wider“, sagt Dr. Dogan Argac.

Weil die Übergänge zwischen Verschuldung und Überschuldung fließend sind, besteht die Herausforderung u. a. darin, verlässliche Indikatoren zu bestimmen. So haben die Bochumer Experten mit Hilfe von SCHUFA-Daten zu laufenden Krediten und Zahlungsausfällen das Risikomodell und den Privatverschuldungsindex (PVI) entwickelt. „Eine Analyse auf sauberer und objektiver Datengrundlage ist die Voraussetzung, dass präventive Maßnahmen effektiv eingesetzt werden können“, sagt Dr. Argac mit Blick auf einen nachhaltigen Schutz vor Überschuldung in der Gesellschaft.

Sven Albrecht nennt die komprimierten Analysen als weiteren Vorteil: „Wir können Kunden aus der Kreditwirtschaft sehr schnell und transparent zeigen, welche Informationen die SCHUFA hat.“ Susanne Sworowski berichtet von Schuldnerberatungsstellen und öffentlichen Ämtern, die nach speziellen Auswertungen fragen. „Hier sind unsere Berechnungen wertvolle Interpretationshilfe, um beispielsweise die Überschuldungsgefahr in einer bestimmten Region besser einstufen zu können.“

Durch die Arbeiten am Schulden-Kompass hat sich SCHUFA Solutions ein hoch spezialisiertes Know-how aufgebaut. Die Entwicklung des PVI als Prognoseinstrument ist einzigartig in der Überschuldungsforschung und setzt Standards. „Auch die Folgen für die allgemeine Qualität von Kredit- und Überschuldungsstatistiken sind sehr positiv“, sagt Dr. Argac. So steht das Bochumer Team im regelmäßigen Austausch mit empirisch arbeitenden Wissenschaftlern verschiedener Institutionen, um einzelne Ergebnisse gegenseitig auf Plausibilität zu prüfen.

Die Mathematiker und Statistiker setzen Standards mit dem Schulden-Kompass

v. l. n. r.: Susanne Sworowski, Sven Albrecht, Dr. Dogan Argac



Perspektiven für den gesellschaftlichen Dialog



Bildung ist einer der wesentlichen Faktoren für eine sich nachhaltig entwickelnde Gesellschaft. Darunter fallen auch Finanzkompetenz und finanzielle Allgemeinbildung. Finanzielle Bildung im umfassenderen Sinn bedeutet dabei die Kompetenz zur Gewinnung und nachhaltigen Nutzung finanzieller Mittel und Finanzdienstleistungen.

Seit 2002 schafft die SCHUFA mit ihrer Symposien-Reihe Raum für gesellschaftlich relevante Finanzthemen und leistet einen wichtigen Beitrag im Dialog mit Wissenschaftlern, Schuldnerberatern, Verbraucherschützern und Unternehmern. Das Symposium bietet zusammen mit weiteren Aktivitäten der SCHUFA eine nachhaltige Plattform, um Finanzwissen und den richtigen Umgang mit Geld zu thematisieren.

8. SCHUFA Symposium: Tabuthema Geld?!

In unserer hochkomplexen Gesellschaft gibt es nicht mehr viele Tabuthemen. Eines der letzten ist das Thema Geld. Wird in der Öffentlichkeit über Vieles vergleichsweise ungehemmt gesprochen, tritt spätestens auf die Frage nach Verdienst oder der richtige Umgang mit Geld betretene Stille ein. Die SCHUFA hat sich des Themas angenommen und auf dem SCHUFA-Symposium im Mai 2008 mit dem Tabu gebrochen. Namhafte Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten vor und mit rund 200 Gästen über Ansätze einer Enttabuisierung und die Vorstellung interessanter Projekte im Hinblick auf den Umgang mit Geld.

„Es ist ein Fehler, die Wirtschaft nur von der Anbieter- und nicht auch von der Nachfrageseite zu definieren.“



Prof. Dr. Lucia Reisch, Copenhagen Business School, Konsumverhalten und Verbraucherpolitik

„Die Wirtschaftskrise hat zweierlei gezeigt: Erstens wird in der Nachhaltigkeitsdiskussion die ökonomische Nachhaltigkeit zu wenig thematisiert; eine stark von Konsumkrediten getragene Wirtschaft ist nicht nachhaltig! Zweitens ist es ein Fehler, die Wirtschaft, auch eine so exportstarke wie die deutsche, nur von der Anbieterseite zu definieren. Die Nachfrageseite ist ebenso wichtig und gehört auf die politische Agenda. Die SCHUFA leistet einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen Nachhaltigkeit und finanziellen Stabilität der Nachfrageseite, indem sie Verbraucher vor Überschuldung und Datenmissbrauch schützt und sich in der Schuldenprävention engagiert.“



Datenschutz erlangt eine stetig höhere Priorität und Aufmerksamkeit auch in einer breiten Öffentlichkeit. Immer wichtiger wird die Balance zwischen der Verfügbarkeit von Daten und ihrer Kontrollierbarkeit, damit etwa neue elektronische Service- und Geschäftskonzepte für Verbraucher und Unternehmen reibungslos und sicher funktionieren können.

Datenschutz ist ein Thema, das bei der SCHUFA seit jeher im Fokus steht. Seit 2006 lädt die SCHUFA zum Austausch und zur Diskussion von aktuellen Themen aus dem Datenschutz ein. Bei den regelmäßigen Datenschutzkolloquien wird jeweils ein Schwerpunktthema von renommierten Experten aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und kritisch hinterfragt.

3. SCHUFA Datenschutzkolloquium 2008: Stellt der Datenschutz Weichen für den Standort Deutschland?

Mit dem Ziel der Schaffung von Rechtssicherheit für Unternehmen und Transparenz für Verbraucher hat sich der Gesetzgeber 2008 eine Novellierung des Datenschutzgesetzes vorgenommen. Die diskutierten Neuregelungen umfassen unter anderem Zulässigkeitstatbestände für die Einmeldung von Bonitätsinformationen in den Datenbestand von Auskunfteien, die entgeltfreie Eigenauskunft und die Transparenz beim Scoring.

Doch welches Maß an Regulierung schützt Verbraucher und ab welchem Punkt entstehen Wettbewerbsnachteile? Können unterschiedliche Ausprägungen des Datenschutzes zu Wettbewerbsverschiebungen zum Beispiel innerhalb Europas führen? Diese Fragen diskutierte die SCHUFA auf dem

3. SCHUFA-Datenschutzkolloquium in Berlin mit renommierten Referenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Bonitätsinformationen sichern Kredite und Wohlstand

Ein Experte der US-Zentralbank Federal Reserve (Fed) stellte eine Studie zur Bedeutung des Kreditscorings in den USA vor. Die Studie zeigt, dass Scoring-Verfahren, die das Ausfallrisiko bei der Kreditvergabe berechnen, zu einer Ausweitung des Kreditangebots bei gleichzeitig sinkenden Konditionen beitragen.

„Daten sind keine harmlosen Sachen.“

Professor Dr. Dr. h. c. Otfried Höffe, Philosoph, Universität Tübingen.



„Datenschutz ist ein junges, aber kein geringes Recht, dessen hoher Rang durch die Bezeichnung verdeckt wird. Daten sind nämlich Gegebenheiten, Tatsachen, im Bereich unserer Rechner Informationen, die sich kodieren lassen. Geschützt werden aber sollen nicht Sachen, sondern Menschen, nicht Gegebenheiten, sondern Personen. Daten sind also keine harmlosen Tatsachen, sondern Schlüssel zum inneren Bereich der Persönlichkeit, zum streng Privaten.“

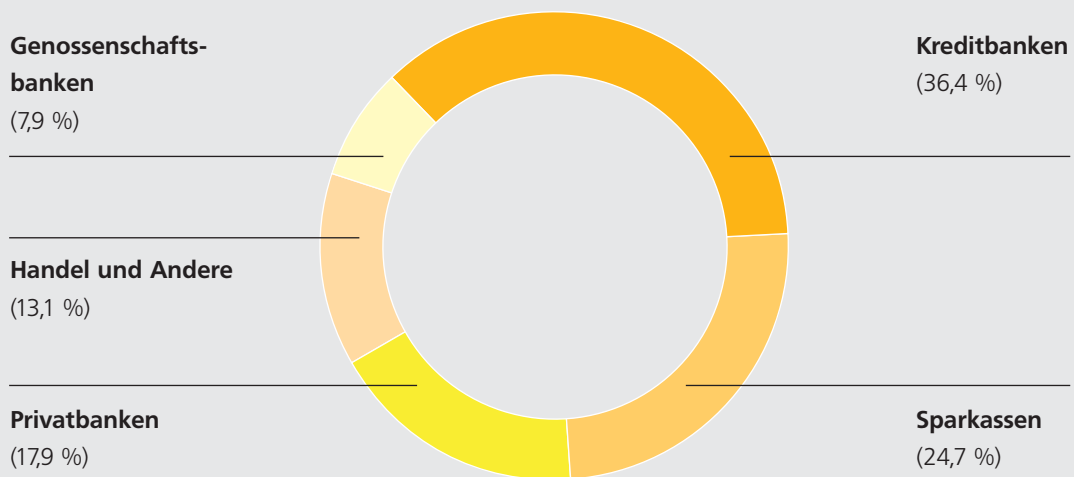
Vertragspartner, Eigentümer, Beteiligungen

Vertragspartner

Vertragspartner der SCHUFA Holding AG sind ausschließlich Unternehmen, die Finanz-, Waren- oder Dienstleistungskredite anbieten. Nur diese erhalten über festgelegte Nutzungsrechte Informationen von der SCHUFA. Durch die weitverzweigte Branchenstruktur der rund 4.500 Vertragspartner (Banken und Sparkassen, Telekommunikationsunternehmen, Handelshäuser etc.), die zuverlässig kreditrelevante Daten an die SCHUFA melden, bietet die SCHUFA verlässliche Unterstützungssysteme für Kreditentscheidungen.

Eigentümer

Der Aktionärskreis der SCHUFA Holding AG setzt sich zusammen aus starken dynamischen Partnern



Beteiligungen

Die SCHUFA Holding AG hat ihre strategische Beteiligung an dem Spezialisten für Wissensmanagement INSIDERS Wissensbasierte Systeme GmbH von 89,3 % auf 100 % aufgestockt. Des Weiteren hat sich die SCHUFA zum Jahresende mit 25,1 % an dem Softwarehaus für Banken und Sparkassen tolima Holding GmbH beteiligt. Weiterhin besteht eine Beteiligung an dem auf Finanzsoftware spezialisierten Unternehmen invest solutions GmbH (33,5 %).

Aufsichtsrat

Name	Firma	Position
Dietmar P. Binkowska ¹⁾	NRW Bank	Vorstandsvorsitzender
Theophil Graband ²⁾	TeamBank AG Nürnberg	Vorstandsvorsitzender
Dr. Rolf Flechsig	Berliner Volksbank AG	Mitglied des Vorstandes
Guido Heuveldop ³⁾	Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG	Mitglied des Vorstandes
Franz Josef Nick	Citibank Privatkunden AG & CO. KGaA	Vorstandsvorsitzender
Magnus Nowotny	SCHUFA Holding AG	Teamleiter Anbindungsmanagement und -migration
Dieter Päschke	SCHUFA Holding AG	Abteilungsleiter Vertragspartner Service, Consultants Banks
Klaus Reuter	Sozietät Reuter/Thoben	
Kay Sabirowsky	SCHUFA Holding AG	IT-Betriebsprojekte

¹⁾ AR-Vorsitz 4.7.2007 – 31.3.2009
AR-Mitglied 4.7.2007 – 1.7.2009

²⁾ AR-Vorsitz seit 1.4.2009

³⁾ AR-Mitglied seit 23.1.2008

Das Jahr 2008

Die SCHUFA Holding AG hat im Berichtsjahr 2008 einen **Konzernumsatz von 94,7 Millionen Euro** erzielt.

Das **Betriebsergebnis** beträgt **2,15 Millionen Euro**.

Es wurden **91,5 Mio. Auskünfte und Nachmeldungen** an Vertragspartner erteilt.

Mit **440 Millionen Informationen von 65 Millionen volljährigen natürlichen Personen** verfügt die SCHUFA bundesweit über den größten Datenbestand zur Beurteilung des aktuellen Zahlungsverhaltens.

Hauptumsatzträger ist das traditionelle **Kerngeschäft mit Auskunftsdienstleistungen** an die Vertragspartner. Hinzu kommen Scoring-Dienstleistungen, die zu überdurchschnittlichen Steigerungsraten geführt haben.

Zum Jahresende **2008 waren an den 15 Standorten der SCHUFA 804 Mitarbeiter** beschäftigt.

SCHUFA in Zahlen

2008

Datenbestand:	Erfasste Personen (Mio.)	65
	Gespeicherte Informationen (Mio.)	440
Informationsangebot:	Auskünfte und Nachmeldungen (Mio.)	91,5
	Anteil Scores (in Verbindung mit Auskünften)	60 %
Auskünfte nach Verfahren:	Eigenauskünfte (§ 34 BDSG)	1.324.032
Geschäftsdaten:	Umsatz in TEUR	94.690
	Betriebsergebnis in TEUR	2.150
	Standorte (inkl. Wiesbaden)	15
	Mitarbeiter (Jahresende)	804

Bilanz

AKTIVA	Stand 31.12.2008
	EUR
A. Anlagevermögen	22.045.025,75
B. Umlaufvermögen	19.469.344,21
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.400.874,58
SUMME	46.915.244,54

PASSIVA	
A. Eigenkapital	20.540.981,64
B. Rückstellungen	18.582.905,65
C. Verbindlichkeiten	7.716.357,25
D. Rechnungsabgrenzungsposten	75.000,00
SUMME	46.915.244,54

Kennzahlen zum Ergebnis

(für die Zeit vom 1. Januar bis
31. Dezember 2008)

1. Umsatzerlöse	94.689.876,41
2. Betriebsergebnis	2.150.167,73

IMPRESSUM:

SCHUFA Holding AG
Kormoranweg 5, 65201 Wiesbaden
Postfach 1829, 65008 Wiesbaden
Telefon: +49 (0) 611 - 9278-888
Telefax: +49 (0) 611 - 9278-887
E-Mail: schufa-holding@schufa.de

www.schufa.de
www.SCHUFABusinessLine.de
www.meineSCHUFA.de
www.SCHUFAmachtSchule.de
www.Schulden-Kompass.de
www.SCHUFA-Verbraucherbeirat.de
www.scoring-wissen.de

Wir schaffen Vertrauen

The logo for schufa, featuring the word "schufa" in a lowercase, sans-serif font. A horizontal orange line is positioned directly beneath the text.